

10-08-82

Endgültiges „Aus“ für Zettel-Kampagne ?

Beuys' „grüner Wahlkampf“ wieder gestoppt

Kassel (tho). Ist der bei den Kasseler Parteien entbrannte Streit über die Wahlkampfförderung von Joseph Beuys für die Grünen auf der documenta beendet? — fragten wir in unserer Zeitung Ende Juli. Es ging um kleine Zettel, die der Baumpflanzer und Kroneneinschmelzer signiert hatte und in denen er aufforderte, grün zu wählen. SPD, CDU und FDP wurden auf den Zetteln als „Vernichtungsparteien“ bezeichnet. Nun, am letzten Wochenende gab es wieder Ärger am Beuys-Stand vor dem Frideicianum. Trotz Zusage des Beuys-Büro an die documenta-Leitung, die Handzettel nicht weiter zu verkaufen, wurden sie wieder verscherbelt.

Pech nur, daß just unter den Käufern am Wochenende einer war, der nach dem Beuys-Schrieb einer Vernichtungspartei angehört: Falk Urlen, Sozialdemokrat, Vorsitzender des Ortsbeirats Forstfeld.

Falk Urlen hatte schon in den Tagen vor seinem „Testkauf“ seine Empörung beim Beuys-Büro angemeldet. Schließlich wolle man im Forstfeld 300 der Beuys-Bäume in die Erde bringen, aber nach derartigen Parteienbeschimpfungen sei man nicht bereit, die Verwaltungs-

aktion weiter zu unterstützen. Und wie zu hören war, kamen auch von anderen Ortsbeiräten ähnliche Proteste.

Es war zu befürchten, daß das Eintreten für die Grünen das Straßenbild zu suchen. Prompt kam aus dem Beuys-Büro Entwarnung: Man habe beschlossen, die Handzettel nicht weiter zu verkaufen. Ein Rückzieher, der am letzten Wochenende unterbrochen wurde. Wütend stellte Falk Urlen fest, daß das Wahl-Pamphlet wieder auf dem Friedrichsplatz die Runde machte. Also Anruf im Beuys-Büro. Man entschuldigte sich, ein Verkäufer sei wohl nicht richtig informiert gewesen, der Verkauf würde sofort wieder gestoppt.

In der Tat: Als wir gestern den Beuys-Stand besuchten, waren die von Künstlerhand unterzeichneten Wahlkampfblätter noch nicht einmal unter dem Ladentisch aufzutreiben. Nicht ausverkauft, sondern eingestellt, die ganze Sache. So werden sie doch noch grünen können, die Bäume. Parteipolitisch gänzlich unverfärbt.